

# Das Lamm Gottes

## Teil 3

Referent	Harald Werkshage
Ort	Hamm
Datum	31.08.-02.09.2012
Länge	01:02:23
Onlineversion	<a href="https://www.audioteaching.org/de/sermons/hw010/das-lamm-gottes">https://www.audioteaching.org/de/sermons/hw010/das-lamm-gottes</a>

*Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.*

[00:00:00] Wir lesen heute Abend Gottes Wort aus der Offenbarung, Kapitel 19. Offenbarung 19, wir lesen ab Vers 5. Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach, Lobt unseren Gott, alle seine Knechte, und je ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen. Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen, Halleluja, denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und Frohlocken und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und eine Frau hat sich bereitet, und es wurde ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend und rein. [00:01:01] Denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. Und er spricht zu mir, schreibe, Glückselig die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes. Und er spricht zu mir, dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Soweit Gottes Wort heute Abend.

Liebe Geschwister, ich darf noch einmal wiederholen, was wir gerade, und ich hoffe, aus der Tiefe eines erfüllten Herzens, gesungen haben in der letzten Strophe. Bald wird er noch zu sich erheben, diese Braut, um dort mit ihr zu leben, die er so teuer erkauft hat.

Dann wird sie auch zu Gottes Ehre sein, zu ewiger Herrlichkeit, damit sein Ruhm vermehrt wird, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Liebe Geschwister, wenn wir über die Hochzeit des Lammes, das heißt diesen besonderen Augenblick der Beziehung zwischen Christus [00:02:05] und seiner Versammlung, etwas nachdenken dürfen heute Abend, dann wollen wir nie vergessen, dass dieser Gegenstand seine Heimat in der Ewigkeit vor der Zeit hat, im Herzen Gottes.

Dass da auch im Herzen Gottes war, dass er seinen Sohn als Gottes heiliges Opferlamm einmal in diese Welt, in Zeit und Raum senden würde, um dort nach Golgatha zu gehen.

Dort wollte Gott durch ihn unendlich verherrlicht werden. Da sollte Gott in seiner ganzen Heiligkeit und seiner Liebe groß gemacht werden.

Aber an demselben Kreuzaltar sollte auch die Grundlage gelegt werden, dass sündler, elende

Menschen versöhnt werden mit Gott und dass sie als Erlöste zusammen diese eine Versammlung bilden sollten, [00:03:03] die Gott oder Christus sich in der Zeit der Gnade erworben hat. Und ihr Lieben, dann kommt dieser Augenblick, wo dieses hohe Thema Gottes einen Höhepunkt, einen Vollendungspunkt findet in der Ewigkeit und für die Ewigkeit.

Weißt du, wenn wir darüber nachdenken, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und wir daran denken, dass dein und mein Name schon dabei waren in der Ewigkeit vor der Zeit, dass Gott uns da sah, dass er uns da sah als auch mit Christus verbunden in dieser einen Versammlung, und wenn wir daran denken, dass wir wieder dabei sein dürfen, wenn diese Vollendung bei der Hochzeit des Lammes stattfinden wird für die Ewigkeit, wir wieder dabei sein werden. Und ihr Lieben, dass wir die ganze Heiligkeit und ganze Vollendung [00:04:06] dieser Beziehung zwischen Christus und seiner Versammlung miterleben werden, dann mag uns das heute schon tief beeindrucken. Wir haben am ersten Abend gehört, ihr lieben Geschwister, dass der Gedanke des Lammes, des Opferlammes, wie ein goldener Faden durch das ganze Wort Gottes läuft. Angefangen vom ersten Buch Mose. Wir haben die Anfänge unmittelbar aus Eden herausreichend, wo wir das erste Opfer finden, wo Gott uns sozusagen im Beispiel, im Vorbild zeigt, was für ihn wirkliches Opfer ist. Und dann haben wir gesehen, wie diese Schatten und Vorbilder bis auf Christus hingingen. Wie dann Johannes der Täufer, der steht am Ufer des Jordan und sagt, sehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt. Und ihr Lieben, geistgeleitet sieht er das Lamm Gottes [00:05:02] und damit meint er, dass sterben muss, dass sein Leben als Opfer geben würde. Und zwar mit dem wunderbaren Zweck, dass einmal Sünde grundsätzlich und ein für allemal hinweggetan würde vom Angesicht Gottes. Wir wissen, dass sich das in der Ewigkeit im neuen Himmel, neue Erde, in der neuen Schöpfung vollenden wird. Aber auch, dass die Zeit des tausendjährigen Reiches eine Zeit sein wird, wo Christus etwas davon erkennen lassen wird, wo seine Herrlichkeit gesehen wird, ihr lieben Geschwister, wo seine Herrlichkeit die Erde füllen wird, wie Wasser den Meeresgrund. Und wir dürfen dabei sein.

Ihr Lieben Geschwister, bevor wir zu diesem verlesenen Abschnitt kommen, der die Hochzeit des Lammes darstellt, ich schalte mal eben einen Gedanken ein hier. Hier wird nicht gesagt, die Hochzeit von Braut und Bräutigam, [00:06:01] sondern er hat in allem den Vorrang. Ihr Lieben, es konzentriert sich hier auf ihn selbst, der das Lamm geworden ist, aber der diesen Augenblick erlebt, worauf er zugewartet hat, aus der Ewigkeit, über Golgatha, in die Ewigkeit hinein, um diese, seine Versammlung bei sich zu haben.

Ich möchte einen Gedanken zuvor nennen, der uns an den vergangenen Abend wiederholt beschäftigt hat. Ihr Lieben, wir haben auf Christus geschaut, diese wunderbare Person. Wir haben heute Nachmittag zum Beispiel in die Zukunft geschaut, was es bedeutet, zielorientiert zu leben, wie Kaleb, Hebron im Herzen zu haben und dann doch noch 40 Jahre durch die Wüste zu gehen.

Wir dürfen heute Abend wieder einen Blick in die Zukunft werfen, wo wir mit der Hochzeit des Lammes, diesem Krönungs- und Verlebungspunkt [00:07:03] des Bedürfnisses, des Wunsches Christi stehen, diese Versammlung, die er geliebt und für die er sich selbst hingegeben hat, auch bei sich zu haben, in der Herrlichkeit des Himmels und für ewig.

Welche Auswirkung hat das auf unsere momentane Verfassung? Ihr Lieben, wir sitzen heute alle hier in unterschiedlicher Kondition. Der eine hat überhaupt keine Probleme gesundheitlicher Art, seelischer Art, der hat in seinem normalen Alltag keine Probleme und die anderen sind abgesättigt. Und ich gehe mal davon aus, wir alle spüren, ihr Lieben, was Wüste ist, wie wir das heute Nachmittag auch gesagt haben. Und dann fällt diese Botschaft jetzt in unser Leben, in dein Leben, in

mein Leben. Was bald geschehen wird, ihr lieben Geschwister, auch diese Hochzeit des Lammes und möchte der Herr Jesus schenken, womit er heute unser Herz beschäftigen will, wenn er unsere Blicke, unsere Herzen in diese nahe Zukunft lenkt, [00:08:05] dass das eine Rückwirkung hat auf unser ganz konkretes Glaubensleben, ihr lieben Geschwister, dass es nach der Stunde nicht einfach so weitergeht wie vor der Stunde.

Wenn der Herr Jesus uns mit diesem Thema beschäftigen will, hat er Absichten seiner Güte und seiner Fürsorge, dann will er unsere Herzen und damit unser Leben verändern. Das dürfen wir nie vergessen, wenn wir es mit den Worten Gottes zu tun haben. Paulus sagt einmal im Blick auf die Thessalonicher, dass auch in euch wirkt.

Es verändert, ihr Lieben, und es will uns Christus näher bringen. Und dass wir dann mit diesen Empfindungen, wo die Sehnsucht wirklich wächst, das Verlangen, ihn zu sehen von Angesicht zu Angesicht und damit näher zu kommen an seine Erwartung, wie er wartet auf diesen Augenblick, [00:09:01] wo er seine Versammlung für die am Kreuz auf Golgatha gelitten hat und gestorben ist, dass er sie bei sich hat in Verblindung, in Ewigkeit, in Herrlichkeit. Welche Auswägung hat das für uns?

Möchten wir unter Gebet, auch bevor wir den Tag beschließen, den Herrn darum bitten, dass das, was uns immer wieder aus seinem Wort zeigt, auch das Thema heute Abend, Auswirkungen hat auf unser Leben. Dann mögen wir hier sitzen mit manchen Begrenztheiten im Leib der Niedrigkeit, aber unser Herz ist in dem Augenblick der Vollendung und der Herrlichkeit. Und das spornt an, das gibt neuen Mut, das richtet neu aus. Einen zweiten Gegensatz vielleicht, bevor wir kommen. Hier kommt das Thema der Versammlung noch einmal vor uns. Das ist für die Offenbarung gar nicht selbstverständlich. Die Offenbarung hat es sozusagen mit dem Himmel zu tun, mit ihrer himmlischen Berufung. Wir sind übrigens Genossen der himmlischen Berufung. [00:10:04] Und da geht es weniger darum, wenn wir die Zukunft und die eigentliche Heimat der Versammlung sehen mit dieser Erde, sondern mit dem Himmel hat das zu tun. Aber wenn die Versammlung genannt wird in der Offenbarung, wird sie dann gerade genannt, wenn sie Bezug hat zu den Geschehnissen dieser Erde.

Und, ihr Lieben, wir haben gesehen, dass wir am Anfang der Offenbarung diese Sendschreiben haben, die alle bezogen sind auf die Befindlichkeit der Versammlung, der Kirche im Laufe der Kirchengeschichte. Ich gehe da nicht näher darauf ein. Und dann finden wir sie jetzt am Ende der Offenbarung noch einmal, Hochzeit des Lammes.

Und, ihr Lieben, zwischen der ersten Nennung und dieser Nennung liegen außerordentliche Gegensätze. Wenn die Kirche sozusagen im Verlauf ihrer Geschichte gesehen wird, wir haben uns gestern kurz daran erinnert, dann ist ein erstes, [00:11:04] was der Herr Ephesus sagen muss, wo er manches noch anerkennen kann, Ich habe wider dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.

Das hat Gott, das hat Christus gesehen. Und er legt es dieser Versammlung vor. Damit zeigt er der Versammlung, was er schmerzlich vermisst bei denen, für die er sein Leben gegeben hat.

Du hast deine erste Liebe verlassen. Und, ihr Lieben, wenn der Herr noch bei den Thessalonichern davon reden konnte, die Werke des Glaubens, Bemühungen der Liebe, Ausharren der Hoffnung, da waren Aktivitäten, aber diese Aktivitäten der Thessalonicher waren gespeist durch ganz vitale Motivationen, Beweggründe, Glaube, Liebe, Hoffnung war da. Und das führte zur Entfaltung in sichtbare Erscheinungsweisen.

Bei Ephesus, du hast Werke, Arbeit, du hast Mühe, da ist Ausharren.

[00:12:04] Aber die Beweggründe von Glaube, Liebe, Hoffnung werden nicht mehr genannt.

Das ist der erste Weg in den Formalismus, in den Traditionalismus, wo das Leben rausgeht, wo eine Form noch gewahrt bleibt. Und dann dieses Urteil, du hast deine erste Liebe verlassen. Das ist ein nicht zu übersehendes Merkmal am Anfang im Blick auf die Versammlung. Und jetzt gehen wir an das Ende der Offenbarung, ihr Lieben. Da sagt Christus nicht mehr sowas.

Ihr lieben Geschwister, da sehen wir Liebe allseitig in Vollendung, ohne Makel, ohne Schatten. Da sehen wir das, was Christus wirklich schon immer gesucht hat, was er aber jetzt findet, ihr Lieben.

Noch einmal die Frage, sporen uns das jetzt an, uns davon anrühren zu lassen, [00:13:03] dass wir mehr, auch ganz praktisch, in den Verhältnissen der Zukunft leben? Ein dritter Gedanke, wieder ein Unterschied.

Hier wird die Versammlung als die Braut Christi vorgestellt. Und das ist die Versammlung, die hier vor uns tritt. Aber es gibt auch im Alten Testament eine irdische Braut. Das ist Israel, repräsentiert durch Jerusalem.

Ich nenne jetzt nicht die Stellen, wo wir im Alten Testament Aussagen Gottes finden, über Israel bzw. Jerusalem als Repräsentantin Israels, als Braut.

Denkt nur mal an Psalm 45, wo wir ähnliche Darstellungen finden, wie wir sie nachher hier antreffen, wie sie gekleidet ist in Gold von Ophir, die bunte Gewänder, ihr Lieben. Das zeigt einmal, dass auch Israel von der gottgegebenen göttlichen Gerechtigkeit leben wird, aber auch wo praktische Gerechtigkeit eine Antwort gefunden hat, [00:14:03] was Gott für diesen Überrest dieses Volk getan hat. Und in dieser Schönheit wird auch einmal das wiederhergestellte irdische Volk Gottes vor dem Messias König erscheinen.

Realerweise und zu Herzen gehend wird das ja im Hohen Lied dargestellt, eben wo diese Beziehung zwischen Braut und Bräutigam, ich bin meines Geliebten und mein Geliebter ist mein, eben da können wir so ein bisschen den Atem spüren, was es für Christus einmal bedeuten wird, sein irdisches Volk in dieser Beziehung zu ihm zu sehen.

Das sollten wir nicht unterschätzen. Aber dann gibt es eben auch diese himmlische Braut.

Eben die irdische Braut ist für die Zeit gedacht und die himmlische Braut für die Ewigkeit.

Die irdische Braut wird diesen Genuss der Beziehung zu Messias König [00:15:02] auf der Erde haben und wir im Himmel und in Ewigkeit als die himmlische Braut diese Versammlung. Und dann noch ein vierter Gegensatz. Im Geschwister, bevor der Geist Gottes uns an dieser Stelle über die Hochzeit des Lammes etwas sagt, diese Frau des Lammes muss eine falsche Frau weggetan werden.

Diese falsche Frau, die dargestellt wird als diese große Hure Babylon.

Wenn Christus sich anschickt, mit seiner Versammlung auf diese Erde zu kommen, die wir hier als die Braut des Lammes sehen, kann sie Christus nicht geleiten auf diese Erde, solange noch diese

große Hure, das ist der Inbegriff von Untreue, von Verwerflichkeit, von Abweichen im Blick auf irreligiöses Gepräge.

[00:16:05] Babylon, diese große Hure. Und ihr Lieben, deshalb wird, bevor uns die Hochzeit des Lammes dargestellt wird, das Gericht über Babylon diese große Hure dargestellt, die sozusagen im Exzess das Blut der Gläubigen getrunken hat, so wird das dargestellt, die sich pompös kleidet in Selbstdarstellung, da sehen wir Wesensmerkmale aller religiösen Systeme, die selbstverliebt sich spiegeln und groß tun in dieser Welt und nicht die Ehre Gottes suchen, wie wir das gleich von der Versammlung als der Braut des Lammes und allen Heiligen hören werden. Und ihr Lieben, dann klingt der Bericht über dieses Gericht Babylons aus. Ich will das nur als einen letzten Gegensatz sagen, dass wir in Kapitel 18 der Offenbarung, Abvers 21, noch einmal beschrieben werden, was in diesem Babylon, [00:17:03] das dem Gericht anheimgefallen ist, also diesem religiösen System, das nach der Entrückung sich exzessiv entfaltet hat, was da nicht mehr sein wird.

Wenn wir den Text einmal ausführlich durchlesen, Abvers 21, werden wir sechsmal finden, was nie mehr dort erlebt werden wird.

Das heißt, völlige Beseitigung. Und zu diesem Nie mehr lesen wir auch, nie mehr wird in dir gehört werden und nie mehr wird ein Hafensänger und die Stimme des Gesangs, der Musiker, der Flötenspieler und Trompeter gehört werden. Vers 22.

Das heißt, Wohlklang von Musik, das ist das Thema, wird nie mehr gehört werden. Gericht Gottes vertreibt jeden menschlichen Wohlklang, jedes Produzieren [00:18:05] von menschlich Wohlgefälligem. Und wo in Babylon nie mehr die Stimme des Gesangs gehört wird, da erleben wir im Himmel, dass da ein ganz anderer Gesang, ein ganz anderer Lobpreis ausbricht. Und die ersten Verse von Kapitel 19 bis zu unserem Abschnitt erhalten ein viermaliges Halleluja. Das ist jetzt das prägende Merkmal, was im Himmel geschieht, ihr Lieben. Halleluja, mein Preis den Herrn. Und wenn hier Halleluja ausgesprochen wird im Himmel, ihr Lieben, dann wird es in vollem Bewusstsein und vollinhaltlich als Halleluja, Preis den Herrn, gesagt. Und der Anlass ist, ihr lieben Geschwister, ich mache das nur sehr kurz, dass einmal Gott gepriesen wird, dass ihm jetzt die Ehre wird nach Beseitigung dieser falschen Kirche. [00:19:04] Und dass ein Halleluja gefunden wird, dass diese falsche Kirche wirklich als Ausdruck göttlicher Gerechtigkeit und Heiligkeit beseitigt worden ist. Das heißt, am Gericht über Babylon wurde deutlich, dass göttliches Gericht heilig ist und dass es zur Verherrlichung Gottes dient. Ich weiß, es gibt manchmal die Frage, in den Psalmen gibt es sogenannte Rache-Psalmen. Rache-Psalmen, sind die auch zur Verherrlichung Gottes? Natürlich.

Bloß, dann müssen wir einschränkend sagen, wenn im Alten Testament in diesem Psalm von Rache gesprochen wird, ist das nicht die landläufige Rache, die wir meinen, wo wir irgendwie triebhaften Zorn oder emotionale Stauungen abreagieren in Hass und so weiter, das heißt in unseriösen Beweggründen, sondern die Rache, die im Alten Testament in den Psalmen genannt wird, [00:20:02] ist die Entfaltung göttlicher Gerechtigkeit in einem Gericht. Und ihr Lieben, immer dann, das ist ein Grundzug in der Bibel, wo Gott etwas von sich zeigt und selbst wenn er seine Gerechtigkeit und Heiligkeit im Gericht zeigt, dient das immer zur Erhebung Gottes. Zeigt uns, wer Gott ist, darin macht Gott sich kund. Und worin Gott sich kund macht, ist das gleichzeitig seine Verherrlichung.

Den Grundsatz müssen wir uns einfach merken, ihr Lieben. Nicht die Messlatte der Menschen anlegen.

Wie manches Mal habe ich schon gehört, Evangelium ist so eine Drohbotschaft. Nein, das Evangelium ist keine Drohbotschaft, es ist eine frohe Botschaft, ihr Lieben, die aber dem Menschen klaren Bein einschenkt, die mal deutlich macht, wer Gott wirklich ist, mit wem wir es zu tun haben. [00:21:01] Und wenn sich Gott da entfaltet, ob in Heiligkeit und Gerechtigkeit oder seiner unermesslichen Liebe, ihr Lieben, geschieht das immer zu seiner Ehrerhebung.

Wo Gott sich zeigt, wird er verherrlicht.

Wo er sich kundtut, wird er groß gemacht, ihr Lieben. Das ist einfach diese natürliche geistliche Reaktion. Und das sehen wir hier im Himmel. Deshalb dieses Halleluja.

Es wird jetzt in Bezug auf den Himmel gesagt, ich ergänze das noch einmal, wir haben gerade die Psalmen erwähnt, die haben natürlich die Verhältnisse, die Entwicklung auf der Erde im Blick. Und wir müssen mal die letzten fünf Psalme durchlesen, da finden wir auffällig häufig dieses Halleluja, preis den Herrn. Und zwar fangen diese letzten fünf Psalme alle mit Halleluja an und hören mit einem Halleluja, preis den Herrn, auf. Deshalb heißen sie diese Halleluja-Psalmen. [00:22:04] Und prophetisch haben sie alle Bezug auf den triumphalen Einzug Christi in das tausendjährige Reich, haben alle Bezug auf die Verhältnisse im Friedensreich. Und ihr Lieben, dann kann es nur diese eine Antwort geben, all derer, deren Herz im Glauben davon angerührt ist, dass man sagt, Halleluja, preist den Herrn. Und ihr Lieben, dann hören diese fünf Psalme und damit das ganze Psalmbuch wunderbar auf. Wisst ihr, wie es aufhört? Alles, was Odem hat, lobe den Herr.

Erd und Himmel werden spenden, Lob und Preis an allen Enden. Und da kann der Glaube tatsächlich sagen, wie der Liederdichter es formuliert, Herr Jesus, komm, wir wollen dir das ewige Halleluja bringen. Und ihr Lieben, hier ist der Himmel erfüllt. [00:23:03] Hier haben die, die es aussprechen, alles im Blick, was Gott tut und was er noch tun will. Und jetzt kommen wir zu dem vierten Halleluja. Das folgt ja auf diesen Appell, der vom Throne Gottes ausgeht. Wir haben das in Vers 5 gelesen.

Lobt unseren Gott alle seine Knechte, und die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen. Und dann heißt es, und ich hörte etwas wie eine Stimme. Jetzt hören wir diesen entfalten Lobpreis, und zwar in der Beschreibung, welche eine Atmosphäre in diesem Augenblick im Himmel herrscht.

Welch eine Atmosphäre.

Danach erfahren wir in einer zweifachen Begründung, warum diese Atmosphäre des überwältigenden Lobpreises im Himmel da ist.

Aber wir wollen uns erst mal ein wenig mit der Atmosphäre beschäftigen. [00:24:02] Ihr Lieben, der Schreiber sagt, ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge, die dieses Halleluja spricht. Wisst ihr, wie viel da dieses Halleluja aussprechen?

Wie viel da im Himmel sind? Ich sage eingrenzend vorweg, es geht um das Thema, die Hochzeit des Lammes. Dann werden alle außer der Versammlung über dieses Ereignis ihr Halleluja aussprechen. Kannst du dir alle Erlösten von Adam bis Zacharias vorstellen? Und auch nach der Entrückung?

Ihr Lieben, das sind die Milliarden, die den Himmel füllen. Allein diese Erlösten, die 24 Ältesten, teilen sich jetzt hier auf, stehen dabei aufgeteilt zu werden, dass wir einmal die Erlösten als Versammlung

sehen und alle übrigen. Und sie stimmen den Lobgesang an.

Ihr Lieben, wir haben keine Vorstellung von dieser unermesslichen Zahl, [00:25:03] die Gottes Himmel füllen wird. Gestern haben wir im Blick auf die Engel von tausend mal tausend, zehntausend mal zehntausend, das sind alles symbolische Zahlen, die uns so ein bisschen auf die Strecke bringen sollen, dass wir das ganze Ausmaß vielleicht nur ahnen. Und ihr Lieben, jetzt das Besondere. Die Milliarden, die den Himmel füllen, sie reden mit einer Stimme.

Ich hörte sie wie eine Stimme einer großen Volksmenge.

Hast du schon mal solch eine unermessliche Menge von Menschen mit einer Stimme reden hören?

Kriegen wir schlechthin hier auf der Erde. Mit einer Stimme.

Ihr Lieben, warum reden sie in diesem Augenblick sozusagen mit einem Mund diese unermessliche Schar?

Ich sag jetzt mal eine Antwort für mich. Weil sie alle nur das eine auf dem Herzen haben. [00:26:01] Und jetzt in diesem Augenblick, ihr Lieben, so fügt es Gott, bricht es in diesem einen Augenblick, wo diese Erlösten sozusagen auf die Aufforderung des Thrones Gottes antworten, lobt ihn, bricht es aus ihnen heraus mit einer Stimme und lobt Gott.

Ihr Lieben, ich wünsche mir für unsere Zeit jetzt, jetzt kommt es wieder zu diesem Rückschluss, dass wir mehr diesen Lobpreis wie mit einem Munde kennen, weil unser Herz so bewegt ist.

Mal eine ganz praktische Frage, war es heute Morgen so?

Mit einem Munde Christus loben für das, was auf Golgatha geschehen ist.

Eine große Volksmenge.

Wir waren nicht viele heute Morgen, aber lassen wir dabei bleiben, ihr Lieben, mit einer Zunge, mit einer Stimme, weil sie alle das gleiche Herzensanliegen haben. Das möchte der Herr in uns festmachen. [00:27:02] Dann kommt jetzt ein zweiter Vergleich, der uns die Atmosphäre beschreibt, wie ein Rauschen vieler Wasser, ihr Lieben, so war der Lobpreis. Das war nicht nur eine dünne Stimme, ihr Lieben, nicht nur das immer gerade, alle eins waren darin. Kannst du dir Rauschen vieler Wasser vorstellen? Unsere Vorstellungen sind da begrenzt.

Ich war mal am Rheinfall von Schaffhausen und habe einen kleinen Eindruck vom Rauschen vieler Wasser bekommen. Dann kenne ich einen, der war auch am Rheinfall von Schaffhausen, der war auch bei den Niagarafällen. Da sagte mir Papa, das ist nichts dagegen, Rauschen vieler Wasser an Niagarafällen. Ihr Lieben, wodurch kommt das Rauschen vieler Wasser zustande? Ist ja ein erhebendes, bombastisches, majestätisches Geräusch.

Ihr Lieben, weil da Fluten strömen und es strömt immer nach und dann haben wir diesen Wasserfall, ihr Lieben, da stürzt sich alles sozusagen in ungeahnte Tiefen.

[00:28:02] Ihr Lieben, kennen wir sozusagen den Lobpreis? Wie eine aus uns heraus drängende,

strömende Flut, dass unser Herz sozusagen gedrängt wird, ihn zu loben.

Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.

Ihr Lieben, kennen wir das auch ganz praktisch? Haben wir das heute Morgen gekannt, dass da was hervorströmt? Und wenn es aus aller Herzen hervorströmt, wie ein Strom vieler Wasser. Und dann wird das abgeschlossen in einem dritten Bild, wie das Rollen starker Donner.

Ihr Lieben, dieser majestätische Klang. Ich freue mich, es erleben zu können, weil ich es euch jetzt nicht hinreichend, noch nicht mal anehend, hinreichend beschreiben kann. Aber wir werden das allemal erleben. Wisst ihr, wie wir das erleben werden? [00:29:01] Nicht als Zuhörer.

Du und ich, wir werden dabei sein, ihr Lieben. Dann werden wir das sehr wohl hören, aber ihr Lieben, als solche, die miterleben.

Weil wir zur Braut des Lammes gehören. Wie der Himmel erfasst wird von diesem wunderbaren Halleluja. Und dann erfahren wir den zweifachen Grund.

Wir haben dann gelesen, Halleluja, denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.

Ihr Lieben, hier stehen alle unter dem tiefen Eindruck, dass der Augenblick endlich gekommen ist, wo die Herrschaft Gottes sich entfaltet. Und zwar durch Christus, aber hier wird Gott erst einmal gesehen. Und zwar, wie er schon in Zeiten des Alten Testaments gekannt worden ist.

Da ist er als Herr, als Gebieter bekannt, mit allen Rechten der ganzen Autorität, die er hat. [00:30:03] Gott wird einmal als der König der Zeitalter beschrieben. Der über allem seine Majestät als Gebieter wahrnimmt.

Dann haben wir ihn als unseren Gott hier vorgestellt.

Drittens als den Allmächtigen. Abraham hat ihn als den Allmächtigen kennengelernt. Gott, der Allmächtige, El Shaddai, der sozusagen nicht nur Allmacht hat, um alles zu tun, sondern allmächtig ist in seinen Lebensquellen, der für jeden Bedarf die ganze Fülle bereithält. Das ist eine zusätzliche Bedeutung dieses Begriffes Allmächtiger, die eine überströmende Lebensquelle darstellt, die nie versiegt.

Das ist Gott. Und so als der Gebieter und als El Shaddai, Gott der Allmächtige, ist er den Lobpreisenden bekannt als unser Gott.

[00:31:02] Ich stelle mir das manchmal so vor, wenn sie ihn preisen, dass da einer sozusagen dem anderen ins Gedächtnis ruft, wir wollen ja nicht vergessen, es ist unser Gott. Der Nächste sagt, es ist unser Gott. Auf der Erde, in der Zeit des Glaubens, haben wir wunderbare Erfahrungen mit ihm gemacht. Jetzt in der Vollendung ist der Augenblick gekommen, wo sozusagen seine Herrschaft sichtbar, konkret angetreten wird, wo er dabei ist, in Christus diese Herrschaft in seiner Schöpfung anzutreten, um sie sozusagen seinem Regiment zu unterwerfen.

Dass seine Rechte voll entfaltet werden, dass seine Absichten sich entfalten. Denn wenn Gott in der

Respektierung oder Wahrnehmung seiner Rechte, seiner Absichten entfaltet, kann es nur überquellenden Segen für den Menschen des Glaubens bedeuten. Und das ist der Augenblick. Aber vorher, ihr Lieben, muss dieses Gericht [00:32:03] über alle Gottfeindlichen durchgeführt werden. Der Glaube freut sich, dass der Augenblick der Herrschaft gekommen ist. Und dann sagen sie, lass uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben. Jetzt kommt die zweite Begründung. Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen.

Zunächst einmal diese Formulierung der Schrift. Eben die Hochzeit des Lammes ist gekommen.

Das hat übrigens Gott, der heilige Geist, hier inspiriert. Und er sagt, das, worauf Christus so unendlich intensiv und auch lange gewartet hat, ist gekommen. Und jetzt wollen wir versuchen, mit aller geziehenden Ehrfurcht einmal diesen Augenblick etwas zu besehen, was er für Christus bedeutet.

Als der Herr Jesus in diese Welt kam, da sagt er selbst, [00:33:02] kam er gewissermaßen, in der Sprache des Gleichnisses, wie ein Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Und dann hat er eine schöne Perle gefunden. Und was macht er dann?

Er verkauft alles, was er hat, und kauft sie.

Eben da redet er von der Versammlung im Bilde. Diese eine schöne Perle, nach der sein Herz verlangt. Und dann verkauft er alles, um diese Perle in ihrer ganzen Einheit und ihrer ganzen Schönheit zu besetzen. Was hat der Jesus verkauft?

Messianische Anrechte, die Wahrnehmung seiner messianischen Rechte. Er hat sich ans Kreuz schlagen lassen. Was steht über dem Kreuz?

Jesus der Nazarener, der König der Juden. Er hat sein Leben gegeben. Eben da fragen wir zurück, was muss ihm diese Perle wert gewesen sein? [00:34:02] Deren Schönheit er begehrte. Und ihr lieben Geschwister, es geht ja hier um die Versammlung. Die Schönheit sieht Christus nicht erst, wenn die Versammlung in Verbindung bei ihm ist, sondern es gibt ein Schauen auf die Schönheit der Versammlung, die ist ungebrochen und stammt aus der Ewigkeit. Ihr lieben Geschwister, die Versammlung im Ratschluss Gottes in der Ewigkeit hat das Bild der Schönheit und Vollkommenheit. Und so sieht Christus seine Versammlung, wie sie sozusagen ihren Ursprung und ihr Wesen, ihren Charakter im Herzen Gottes hat. So sieht er. Und dann ist er gekommen und hat für diese Versammlung alles verkauft, um sie in ihrer Schönheit einmal ganz und gar zu besitzen.

Aber da musste er alles verkaufen. Im Golgatha musste sein.

[00:35:01] Dann gehen wir mal von dem Gedanken der Schönheit in Einheit zu dem Epheserbrief. Da wird uns etwas anderes gesagt von der Versammlung. Dass Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat. Da kommen die Beziehungen der Liebe, nicht so sehr die Schönheit, sondern die Beziehung der intensiven Liebe zum Ausdruck. Und, ihr Lieben, er hat die Versammlung geliebt in Ewigkeit und deshalb hat er sich für sie in der Zeit hingegeben.

Ich frage wieder, wenn Christus so viel Liebe zu dieser Versammlung aufgewandt hat, dass er sich selbst, sich selbst, nicht etwas von sich, sondern sich selbst, das heißt das Letztmögliche, hat er hingegeben dort auf dem Kreuzaltar Golgathas.

In dem Geschwister, wie viel Wert war ihm diese Versammlung?

[00:36:02] Wie muss er diese Versammlung für uns unfassbar geliebt haben? Und jetzt denkt bitte daran, du und ich, wir gehören zu dieser Versammlung. Wir gehören dazu. Wir sind mit hineingenommen in diese Beziehung, dieser außerordentlichen Liebe. Und, ihr Lieben, wenn die Versammlung so viel wert ist für ihn, wenn er solch eine Liebe hat für sie, können wir dann irgend annehmen, dass er diese Versammlung nicht einmal bei sich haben möchte in Ewigkeit? Nicht die Versammlung auf der Erde und er als der Verherrlichte im Himmel, sondern er möchte sie bei sich haben, in eins mit ihr, zusammen.

Eben das meint die Hochzeit des Lammes. Und ich sage noch einen Gedanken dazu.

Wenn wir diesen Eindruck haben, wie Christus die Versammlung liebt, [00:37:04] welchen Wert sie für uns hat, wie sehr ihn danach verlangt, diese Versammlung, für die er alles gegeben hat, bei sich zu haben. Was meint er, wie er diese Versammlung in der Zwischenzeit, solange sie noch auf der Erde ist, also gestern und heute, bis er kommt, sie nähren und pflegen wird, wie es im Epheserbrief heißt?

Im Geschwister spüren wir, wie Christus aus dieser für uns nicht begreifbaren und ausschöpfbaren Liebe sich um seine Versammlung kümmert.

Haben wir es heute gespürt? Haben wir es in der letzten Woche gespürt, wie Christus sich um seine Versammlung kümmert? Und dann sehen wir den traurigen Ist-Zustand unserer Realität.

Wir sind ein Teil dieser Versammlung. Eben wie geht uns das zu Herzen, wie wir als Gläubige dieser einen Versammlung [00:38:05] jetzt ganz konkret in der Zeit antworten auf diese Wertschätzung Christi im Blick auf seine Versammlung?

Diese Frage wollen wir uns ganz persönlich, aber auch gemeinschaftlich stellen. Christus sorgt sich um uns, er nähert und pflegt sie.

Ihr Lieben, mit dem Ziel, dass er sie sich einmal verherrlicht, darstellt.

Dass einmal die Praxis des gelebten Versammlungslebens so sein wird, wie Christus sie in der Ewigkeit in dem Ratschluss Gottes schon immer gesehen hat. Das Zwischenstellung der Versammlung, wie wir oft sagen, und der Praxis der Versammlung, wie sie lebt. Kein Unterschied mehr ist, ihr Lieben, dass wir als Versammlung seiner Schönheit Widerschein tatsächlich sein werden. [00:39:01] Ihr Lieben, das ist das Ergebnis, wenn Christus diese Versammlung sich selbst verherrlicht darstellen wird. Und ihr Lieben, hier ist die Zeit gekommen, wo diese Erwartung des Herrn erfüllt wird, wo er mit seiner Versammlung zum Ziele kommt.

Können wir ein wenig verstehen, was über das Ausharren des Christus gesagt wird, dass er die Versammlung bei sich haben möchte, um dann sie mitzunehmen, um seine Regierungswege, seine Heilsgedanken mit der Schöpfung zu vollenden?

Wenn er als Haupt über alles in der Schöpfung gesehen wird, und wenn dann die Versammlung die Fülle dessen sein wird, der alles in allem erfüllen wird, eben wenn Christus bewundert werden wird in seinen Heiligen, wenn sie wiederkommen, eben dann wird gesehen werden, dass der einst Verworfenen und die mit ihm Verworfenen kostbar und wertvoll sind. [00:40:05] Johannes 17, ihr Lieben,

dass einmal vor der Welt offenbar werden wird, dass der Vater den Sohn geliebt hat und die Erlösten geliebt hat und dass sie wirklich sein Eigentum sind, ihr Lieben, dass das, was Christus unendlich kostbar ist, sozusagen präsentiert wird vor der Welt, als ob Gott und der Herr Jesus zeigen würde, seht her, das, was ich geredet habe, was ich an Wirklichkeiten geschaffen habe, ist wirklich göttlich und verendet. Nehmt es zur Kenntnis, ein bestehendes Zeugnis vor dieser Welt. Und ihr Lieben, dann wird gesagt, die Hochzeit des Lammes ist gekommen und seine Frau hat sich bereitet, das ist das Erste. Und dann zweitens, es wurde ihr gegeben, dass sie sich Kleide in feine Leinwand glänzen und rein, denn die feine Leinwand sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. [00:41:03] Das ist ein gar nicht so einfacher Vers, aber wir halten zunächst mal einen ganz einfachen Gedanken fest. Ihr Lieben, die Braut bereitet sich oder erscheint als zubereitet für den Bräutigam, für Christus, zubereitet.

Ihr Lieben, da fehlt eben nichts. Er stellt sie sich verherrlicht dar. Aber jetzt ist die Frage, wie geschieht der Prozess der Zubereitung? Es wurde ihr gegeben und sie bereitet sich zu.

Wir haben gelesen, dass einmal die Frau sich bereitet, selbst wohl aktiv wird und andererseits es ward ihr gegeben. Das heißt, sie empfängt. Sie tut etwas und sie empfängt etwas. Und dann sehen wir, worin dieses Hochzeitskleid besteht.

Das werden wir danach sehen. [00:42:01] Ihr Lieben, ich möchte zu dieser Frage einfach einen klärenden Gedanken sagen. Sie bereitet sich, aber es wird ihr sozusagen dieses Kleid gegeben.

Vor der Hochzeit des Lammes, müssen wir davon ausgehen, findet der Richterstuhl des Christus statt.

Ihr Lieben, da müssen wir alle erscheinen. Übrigens alle Menschen, aber die Gläubigen auch.

Wenn wir da gerichtet werden, müssen wir da Angst haben vor dem Richterstuhl des Christus? Nein, ihr Lieben, weißt du warum nicht? Wer da auf dem Richterstuhl sitzt, der hat einmal an meiner Stelle am Kreuz gehangen.

Meiner Schuld wegen. Und hat sein Leben als Lösegeld für mich gegeben. Der sitzt da auf dem Richterstuhl.

Der hat mich bekleidet mit Kleidern ewigen Heiles. Da gibt es keine Verdammung mehr für uns, die Gläubigen. [00:43:02] Kein Gericht, aber was gibt es denn da?

Paulus sagt den Korinthern, wir müssen da alle offenbar werden. Was meint das, offenbar werden? Ihr Lieben, da müssen wir uns einmal so sehen, wie Gott uns schon immer gesehen hat.

Da wird unser ganzes Leben als Gläubige transparent.

Da sehen wir alles, aber ihr Lieben, mit Augen des Herrn, wie er uns schon immer gesehen hat. Wir müssen offenbar werden. Was sehen wir denn da?

Da werden wir im Leben sehen, was für Christus geschehen ist. Was er anerkennen konnte.

Was er als ein gutes Werk bezeichnet hat.

Ich habe mal irgendwann bei Bruder Kelly gelesen, er sagt, jede Äußerung und Regung des neuen Lebens ist für Gott ein gutes Werk. [00:44:03] Alles, was sozusagen aus dem neuen Leben, das Gott uns geschenkt hat, hervorgeht, ist ein gutes Werk. Ihr Lieben, Motivationen, die sozusagen unser neues Leben hat, die wir als Gläubige aus der Gemeinschaft mit Christus entfalten, die gute Werke treiben. Ihr Lieben, das ist etwas, was zu seiner Ehre ist. Das wird offenbar, was wir mit seiner Hilfe unter der Wahrnehmung seiner Gnade für ihn und mit ihm sein können. Ihr Lieben, wird alles transparent und offenbar.

Da wird auch offenbar, was du für ihn in der Welt gewesen bist, wo es mal schwer fiel, von ihm Zeugnis abzulegen. Die Situation gibt es, wo du Menschenfurcht überwinden musstest und doch das Wort für dein Heiland gesagt hast. Da wird offenbar werden, wo du am Büchertisch gestanden hast, wo du Gespräche gesucht hast mit Sündern, um sie von dem Weg des Verderbens wegzureißen. [00:45:06] Da wird offenbar werden, wenn dein Herz dich in Bruderliebe getrieben hat, wo du sozusagen Fettes und Süßes zu denen sendest, denen nichts bereitet worden ist. Es wurde heute Abend für Geschwister gebetet, die nicht kommen können, die aber auch einen Segen, die Glaubensstärkung haben müssen. Sind wir bereit, in Bruderliebe hinzugeben, dass einer durch den Glauben des anderen gestärkt wird, getröstet wird? Sind wir bereit sozusagen, ihr Lieben, wenn Gott uns ruft, der Herr uns Gaben und Befähigung gegeben hat, sie für ihn zum Nutzen der Versammlung auszuüben? Oder sagen wir einfach, ihr lieben jungen Brüder, wir haben ja noch genug alte Brüder, die sollen das machen und du legst dich bequem zurück? Suchst Kurzweil in deinem Leben? Was suchen wir eigentlich in unserem Leben, ihr lieben Geschwister? Heute Nachmittag stand vor uns, dass wir alles prüfen, was ihm gefällt. Es wird von dem Richterstuhl des Christi einmal ganz transparent und offen, [00:46:06] ob wir beständig geprüft haben, was ihm gefällt, was unser Leben an geistlicher Frucht für Christus gebracht hat. Wie sehr wir Widerspiegelung seiner Wesenszüge waren, das ist Frucht des Geistes. Wird alles offenbar. Und wir könnten manches sagen. Aber eben, da wird auch offenbar, wo wir versagt haben.

Wo wir geschwiegen haben, als wir reden sollten. Wo wir uns gerade noch das üble Wort verkniffen haben, aber die üblen Beweggründe und Gedanken doch in unserem Herzen waren. Wird auch klar. Was Menschen bei uns nicht entdeckt haben, weil sie uns nur vor den Stirn gucken können, das wird offenbar, weil der Herr unsere Herzen sowieso immer geprüft hat. Das wird alles offenbar. Eben ist das zu unserer Beschämung? Ich glaube mehr, dass wir gerade da lernen, ihr lieben Geschwister, [00:47:07] die Gnade unseres Herrn umso mehr zu rühmen. Und du hast mich nicht fallen gelassen. Das ist Gnade.

Hast dich immer wieder um mich gekümmert, dass wir ihn dann sehen und anerkennen. Dass Christus uns nähren und pflegen wollte, dass uns auch immer wieder gereinigt hat, wenn so etwas war, was nicht in seine Gegenwart passt. Ich weiß nicht, ob ihr dieses Lied kennt.

Muss ich gehen mit leeren Händen, so vor meinem Herrn zu stehen.

Es kann sein, ihr Lieben, dass einer sein Leben, auch als Gläubiger, falsch lebt. Dass wir quasi mit leeren Händen vor dem Herrn stehen. Er sagt, ich suche Frucht bei dir. Frucht des Geistes, Frucht guter Werke. Hast leere Hände?

[00:48:01] Ihr Lieben, wir werden aufgefordert, 1. Korinther 3, im Hause Gottes sozusagen zu bauen, das Dienst von Auferbauung. Ich nehme das mal als Beispiel. Und dann kannst du entweder Gold und Silber, eine köstliche Steine bauen oder Holzhäustroh. Ihr Lieben, das ist wertlos. Und dann wird

da von einem geredet, der vielleicht gerettet wird, aber gleich so wie durchs Feuer. Wisst ihr, wie ich mir das vorgestellt habe? Dass wir quasi, wenn es um das Thema des Richterstuhls geht, da kommen wir vielleicht und sind stolz, dass wir was bei uns haben. Holzhäustroh.

Aber der Herr sagt uns gleich, geh mal durch diese Feuerwand da, gerettet wie durchs Feuer. Dann gehen wir da durch. Wir selbst sind, weil wir Gläubige sind, unantastbar von diesem verzehrenden Feuer. Aber wenn wir hinten rauskommen, entschuldigt bitte die illustrierende Darstellung, [00:49:02] sind Holz, Heu, Stroh verbrannt. Wir nicht. Aber wir werden gerettet wie durchs Feuer.

Wir haben nichts mehr, weil unser Leben Holz, Heu, Stroh brachte, was nichts an Wert hatte für Christus. Eben stehen wir vielleicht im Moment so da, oder dass es Etappen in unserem Leben gibt, wo Holz, Heu und Stroh ist, wo wir einfach nichts haben oder gar nichts. In welchen Eifer für die Sache des Herrn legen wir an den Tag?

Wie lassen wir das von Gott Geschenkte neue und ewige Leben sich entfalten?

Leben will sich entfalten. Ich habe noch nie Leben gesehen, was sich nicht entfalten will. Und im Geistlichen ist das genauso. Ewiges Leben will sich entfalten, überströmendes Leben. Wenn wir für Gott da sein, zeigen wir das. Es wird alles von dem Richterstuhl des Christus offenbar. [00:50:10] Und weil Paulus das wusste, hat er diesen Appell an die Korinther ausgesprochen. Deshalb nun wollen wir uns beeifern, alles Gutes, dem Herrn Wohlgefälliges zu tun, beeifern.

Es wäre eine Gnade, wenn der Herr Jesus als ein Ergebnis auch des heutigen Abends uns anfachen könnte, dass wir mit mehr Eifer sozusagen das neue Leben sich entfalten lassen zur Ehre dessen, der es uns gegeben hat. Und er hat es uns gegeben, indem Christus sein Leben hingegeben hat. Und diese guten Werke, die offenbar werden von dem Richterstuhl des Christus, die werden anerkannt. Es ward ihr gegeben. Und jetzt sollst du dich darin hüllen. Die Braut wird hier als Ganzes angesprochen. [00:51:05] Sie hüllt sich in dieses Kleid praktischer Gerechtigkeit, aber dieses Kleid resultiert aus den gerechten Taten der einzelnen Heiligen.

Von dem Richterstuhl des Christus werden wir einzeln, persönlich, offenbar.

Aber das, was Christus anerkennen kann, an Gutem, was bestehen bleiben wird, das, was er bei dir anerkennen kann, was er bei mir anerkennen kann, das sind gleichsam Fäden dieses Kleides. Und was wir heute, du und ich, für Christus tun, das will er als Fäden, Faden um Faden, in diesem wunderbaren Gewand, was nach außen vielleicht schlicht erscheinen mag, aber für ihn so unendlich wertvoll ist. Er sieht die Schönheit seiner Braut darin, weil es Widerschein von dem ist, was er selbst ist. [00:52:05] Gerechte Taten der Heiligen. Das bist du, das bin ich, das sind wir alle zusammen. Und was wir so für Christus getan haben, wird uns gemeinsam schmücken in diesem Hochzeitskleid. Ich kann mich noch sehr gut an den Tag meiner Hochzeit erinnern.

Ich kann auch noch dem Salomo in dem Hohen Lied der Liebe gut nachvollziehen, der von dem Tag der Vermählung als dem Tag der Freude seines Herzens redet. Und ich weiß wie heute, als ich zum ersten Mal meine Braut in einem Hochzeitsgewand, in einem Hochzeitsschmuck sah. Geschmückt nur für einen. Und wahrnehmen, das ist jetzt nur für dich. Nur für dich.

Die Schönheit der Braut nur für dich erleben. In Beziehung tiefer Liebe. [00:53:07] Und da kommen Wege zur Erfüllung. Nicht um aufzuhören, sondern in der Erfüllung weitergelebt zu werden. Und was

mag es für Christus sein, wenn der Braut gegeben wird, vom Richterstuhl des Christus her, sich zu kleiden. Und dann sieht Christus diese Braut ganzheitlich in diesem wunderbaren, prachtvollen Kleid als der Widerschein seiner eigenen Schönheit.

In dem wir singen, dein Glanz, dein reines Licht wird deine Braut umhüllen, Herr Jesus, dir zur Ehr, zu deiner Herrlichkeit. Sie wird das Vatershaus mit deiner Pracht erfüllen, im makellosen Kleid deiner Vollkommenheit.

Eben das ist das Erscheinen der Braut vor dem Beutegam. Und jetzt hören wir, wer noch zur Hochzeit geladen ist. [00:54:11] Und das lesen wir dann in Vers 9. Und er spricht zu mir, schreibe, glücklich, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes. Wir hätten vielleicht erwartet, dass noch mehr über die Hochzeit gesprochen wird, das weiter entfaltet wird. Aber dann wird über die Geladenen geredet. Und ich werde gleich zu dieser Frage noch in einem letzten Gedanken kurz Stellung nehmen, warum wir nicht mehr hören. Aber es wird jetzt erstmal gesagt, glücklich, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes. Das sind alle Heiligen außerhalb der Versammlung, die im Himmel sind, die diese Herrlichkeit des Himmels erleben, die das Halleluja gesprochen haben, die in wirklicher Mitfreude mit Christus leben, dass seine Versammlung als seine Braut bei ihm ist und dass der Augenblick der Antritt göttlicher Herrschaft da ist. [00:55:06] Sie alle sind geladen.

Ihr Lieben, lasst mich das nochmal so ein bisschen konkret machen. Wir gehören zu dieser Braut. Weißt du, wen wir da treffen werden? So richtig treffen werden, sehen wir ihn. Das ist der Vater aller Glaubenden, ist der Abraham, der ist dabei.

Wisst ihr, wenn ich den Glauben Abrahams sehe, komme ich mir ganz klein und verschwindend vor. Und doch gehört der Abraham nicht zur Braut. Ich darf dazu gehören, aber ihr werdet dabei sein in Freude seines Herzens, um diese Braut anzuschauen und diese Beziehung wahrzunehmen. Und die Schrift nennt ihn glücklich, wenn er das miterleben darf. Ich werde den Mose miterleben. Ich werde den David sehen. Ich werde den Abel sehen, der der erste Martyre gewesen ist, in den Sachen des Glaubens für Gott sein Leben hingelegt hat, bis zu Stephanus und dem allerletzten Martyre, der entrückt worden ist. [00:56:12] Sie werden alle dabei sein, von Abel bis Zacharias.

Aber dabei sein werden auch, die in Gottes Wort im Alten Testament als Bräute besonders erwähnt worden sind.

Bräute, die die Verwerfung ihres Mannes geteilt haben.

Bräute, die die Herrlichkeit ihres Mannes geteilt haben.

Da werden wir die Eva sehen, werden wir die Asnad sehen und wie sie heißen. Vielleicht werden sie etwas davon erkennen, wozu ihr Beispiel in der Schrift gebraucht worden ist. Ich zweifle nicht, dass die Eva, die dem Adam extra geschaffen worden ist, die Gott übrigens in Epheser 5 gebraucht, [00:57:02] um das Verhältnis zwischen Christus und der Versammlung deutlich zu machen, dass der eine wunderbare Ahnung kommen wird. Das ist ja jetzt in Vollkommenheit das, was durch mich und meinen Adam vorgebildet worden ist, was da in Gottes Wort stand. Sie werden alle dabei sein, in einer unaussprechlichen Freude. Jetzt zu der letzten Frage, Geschwister.

Wenn die Geladenen glücklich gepriesen werden, warum wird von der Glückseligkeit der Braut nicht geredet?

Ich schweige schon ganz von der Freude des Herrn selbst. Warum nicht?

Wir haben einen Gedanken geäußert, dass die Versammlung hier nur insoweit gesehen wird, wie es für das große Thema der Offenbarung Bedeutung hat.

Das heißt, die Beziehung Christus zur Versammlung, unmittelbar bevor Christus selbst mit der Versammlung erscheinen wird, [00:58:06] um auf dieser Erde das Friedensreich zuzubereiten und es zu durchleben, mitzuherrschen. Das ist der Bezug zur Erde.

Aber, liebe Geschwister, ich habe eine ganz andere Antwort auf die Frage, warum wir nicht mehr hier erfahren. Hast du dir schon mal die Frage gestellt, warum über das höchste und das ewig Herrlichste, das Haus des Vaters, in Johannes 14 nur so viel steht, nur ein paar Verse?

Wo wir die Ewigkeit im Haus des Vaters zubringen werden, der Herr Jesus sagt, im Hause meines Vaters, das ist die exakte und höhere Beschreibung, da wo Gott von Ewigkeit in dieser absoluten göttlichen Harmonie, in diesem Fluss der Liebe zwischen Vater und dem Sohn gewohnt haben, wo auch unsere Bleibe sein wird in Ewigkeit, [00:59:01] wo der Herr Jesus uns selbst hinholen wird, damit wir da sind, wo er ewig ist, warum wird darüber nicht mehr geredet? Und wir erfahren seitenweise über das Leben Abrahams oder Davids. Für mich hat das nur einen Grund, ihr Lieben. Gottes Mitteilungen rühren Dinge an, die sind zentral, aber das Ganze können sterbliche Menschen, Kreaturen, solche, die noch in der Schöpfung sind, einfach nicht fassen. Und ihr Lieben, was es heißt, dass Christus seine Beziehung zu seiner verherrlichten Versammlung, die sich selbst darstellen wird, in Herrlichkeit, was der Genuss dieser Beziehung bedeutet, im Haus des Vaters, können wir jetzt nicht fassen.

Sind wir da traurig drum?

[01:00:01] Ein Stück weit ja, aber ich bin nicht traurig, ihr Lieben. Wisst ihr warum? Weil ich das bald erleben werde.

Du auch.

Dann werden wir das sehen. Und zwar, wenn wir ihn sehen von Angesicht zu Angesicht.

Den, den unsere Seele liebt, der Leben uns und alles gibt. Eben dann werden wir im Leibe der Herrlichkeit bei ihm sein in Ewigkeit. Dann wird diese Braut verherrlicht sein. Und ihr Lieben, wie wir Mitteilungen haben über Isaac und Rebekah, manches gesagt wird, wenn die Formulierung fällt, und er ging mit ihr ins Zelt seiner Mutter Sarah, und er hatte sie lieb, ihr Lieben, dann wissen wir, das ist Liebe in Entfaltung, aber da sehen wir nichts, da hören wir nichts mehr, weil wir es nicht fassen können. Und das übertragen wir einfach mal auf die Verbindung der Beziehung im Haus des Vaters. Die eigentlichen gelebten Beziehungen von Christus und seiner Versammlung stehen hier nicht sozusagen im Vordergrund, [01:01:09] sondern mehr die öffentliche Seite, die Seite vor der Öffentlichkeit des Himmels. Und zwar unmittelbar vor dem Augenblick, wo Christus mit der Versammlung kommen wird, um sein Regiment auf dieser Erde aufzurichten und seine Macht und Herrlichkeit mit seiner Versammlung zu entfalten. Eben dann wird Wirklichkeit werden, was Epheser 1 sagt, dass er als Haupt über alles solche bei sich haben wird, die sei dieses sein Erbe teilen. Und ihr Lieben, das sollen wir erfahren hier. Aber was die eigentliche Beziehung ist, das vermögen wir nicht. Aber wir wollen eins tun, ihr Lieben, wieder diese wunderbare herrliche Aussicht hineinstrahlen

lassen in unser heutiges Leben, was wir unserem Herrn schuldig sind. [01:02:01] Und das wollen wir tun in Hingabe und in Anbetung und wollen warten auf den Augenblick, wo er kommt, um sich diese, seine Versammlung, selbst verherrlicht darzustellen, für die Ewigkeit, zu seiner eigenen Freude. Eben dann ist der Tag der Freude seines Herzens, wirklich und für immer.